

Nahrung verschluckt ist, belecken sie sich mit sichtbarem Wohlbehagen den Mund, und dies thun sie um so mehr, je saftiger das Tierchen war.

Im Herbst verkriechen sie sich in ihre Höhlen und bringen darin den Winter in Erstarrung oder im Winterschlaf zu. Ist die Höhle nicht tief genug, so das sie von der Kälte berührt werden, so erfrieren sie und sterben.

Die grüne Eidechse ist ein vollkommen unschädliches Tier, welches sich sogar durch Vertilgung vieler lästiger Insekten und deren Brut als überaus nützlich erweist und durch seine schöne Farbe, durch seine Lebhaftigkeit und Schnelligkeit dem Beobachter viel Vergnügen macht. Trotz alledem fürchtet sich fast jedermann vor ihm, und beim Volke geht sogar die Sage, das es, einmal gereizt, dem Menschen auf den Leib fahre oder ihn auf eine Viertelstunde weit verfolge.

Außer dem Menschen findet das arme Geschöpf auch noch an einer Menge von Tieren mächtige Feinde. Es verfolgen und verzehren dasselbe nämlich Hunde und Katzen, welche letztere ihm oft nur den Schwanz abbeißen, dann Igel, Iltisse, Wiesel, viele Vögel, namentlich Störche, Krähen, Raben, Eichelheher und die meisten Raubvögel, und selbst Enten und Hühner verschlucken junge Eidechsen gern. Auch unsere gröfseren Schlangen stellen ihnen nach.

Martin Bach.

122. Deutsche Schlangen.

In Deutschland finden sich nur wenig Arten von Schlangen und auch diese in verhältnismäßig geringer Zahl nur an bestimmten Orten. Es kann mancher alt werden, viele Spaziergänge und Fußreisen gemacht haben und doch nie einer einzigen Schlange begegnet sein.

Die in unserer Heimat am häufigsten vorkommende Schlange ist die Ringelnatter. Am ehesten finden wir sie an bebauten oder mit hohen Niedgräsern und Schilf bewachsenen Ufern von Sümpfen, Bächen und Flüssen, an Stellen, die möglichst ungestört durch Menschen und von der Sonne beschienen sind; jedoch trifft man sie ausnahmsweise auch in trocknen Gebirgswaldungen an, und man vermutet, daß solche Rattern vielleicht auf der Wanderschaft begriffen sein mögen, da sie sonst eine entschiedene Vorliebe für Wasser haben.

Den Winter verbringt die Natter gern zu mehreren beisammen in einem trocknen und geschützten Versteck, etwa in einem Ratten-, Mäuse- oder Mantwurfslöch. Ende März oder Anfang April kommt sie aus ihrem Winterquartier zum Vorschein, legt sich an ein vor dem Winde